
E-News 2

Berichtsperiode 1&2: April 2017 – März 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen befindet sich die zweite von insgesamt 6 Ausgaben der E-News des Interreg SI-AT Projekts PASSPORT TO EXPORT, in der die gesetzten Aktivitäten der Berichtsperioden nach Schwerpunkten jeweils vorgestellt werden.

Die Steigerung der Internationalisierung von klein- und mittelständischen Betrieben im Programmgebiet ist Ziel des Projektes PASSPORT TO EXPORT: Um dies zu erreichen wurde das Projekte in Arbeitsschritte eingeteilt: GET READY, USE NETWORKS und TAKE ACTION.

In dieser Ausgabe der E-NEWS informieren wir Sie über unser Vorgehen zu GET READY. Wie haben wir klein- und mittelständische Betriebe über das Projekt informiert? Welchen Bedarf konnten wir bei den klein- und mittelständischen Betrieben für Export nach Italien und die Schweiz erheben?

Darüber hinaus werden wir nun Angebote und Trainings entwickeln, um mit den interessierten Unternehmen ein Exportpotential zu kreieren.

Mit freundlichen Grüßen,

das Team des Projektes PASSPORT to EXPORT

INHALTE:

Aufgaben des Arbeitspaketes GET READY.....	2
Umfrage für klein- und mittelständische Betriebe.....	2
Dissemination des Projektes und der Umfrage in Österreich.....	2
Dissemination des Projektes und der Umfrage in Slowenien.....	3
Ergebnisse der Umfrage.....	3
Wir stellen Projektpartner vor: Fachhochschule Burgenland.....	6
Geplante Aktivitäten für die nächste Periode:.....	6

Aufgaben des Arbeitspaketes GET READY



Das Arbeitspaket GET READY hat zum Ziel eine Arbeitsbasis für Internationalisierung zu schaffen. Hierbei wird mittels Diagnostik-Tool die Exportbereitschaft und –fähigkeit der Klein- und Mittelständischen Betriebe erhoben. Hierzu wurde eine online Umfrage kreiert, die inhaltlich Themen und Kategorien abdeckt, die aus einer vorangegangenen Recherche nach Best Practice Beispielen der Exportförderung gezogen wurde.

Dies ermöglicht eine geeignete Positionierung in welchem Umfang und mit welcher Intensität eine Internationalisierung forciert werden kann. Darauf aufbauend werden maßgeschneiderte Strategie- und Aktionspläne für die Klein- und Mittelständischen Betriebe erstellt sowie ein Curriculum für unterstützende Trainings entwickelt und umgesetzt werden. Als Kernergebnis des Arbeitspaketes wird ein Werkzeug für Evaluation von Exportfähigkeit und ein strategischer Aktionsplan für die Internationalisierung in die Schweiz und nach Italien im transnationalen Projektteam erarbeitet. Das Arbeitspaket GET READY für den Zeitraum 1.10.2017 bis 31.09.2019 geplant und wird von den Arbeitspaketen USE Networks und TAKE ACTION begleitet

Umfrage für klein- und mittelständische Betriebe

Die online Umfrage stellt eine Bedarfserhebung für Exportvorhaben von Klein- und Mittelständischen Betrieben im Programmgebiet Kärnten, Südburgenland, Steiermark und Slowenien dar. Die Umfrage wurde unter der Internetadresse www.1ka.si/a/146372 in deutscher Sprache und unter der Internetadresse www.1ka.si/a/146347 in Slowenischer Sprache im Zeitraum Dezember 2017 bis Februar 2018 publiziert.

Dissemination des Projektes und der Umfrage in Österreich

Die Bedarfserhebung für Exportvorhaben und Internationalisierungslevel von österreichischen und slowenischen Betrieben musste an die Zielgruppe kommuniziert werden. Hierzu gab es einerseits Informationsveranstaltungen durch die Fachhochschule Burgenland in der Wirtschaftskammer Burgenland, der Industriellenvereinigung Österreichs und der Wein Burgenland. Eine Aussendung durch die WKBGLD an 16.000 email Adressen ergab jedoch nur einen sehr geringen Rücklauf – woraus jedoch auch geschlossen werden kann, dass nur ein geringes Interesse für Internationalisierungsaktivitäten bzw. für weitere Internationalisierung der burgenländischen Unternehmen besteht. Die Umfrage wurde in den Newslettern der WKBGLD ebenfalls kommuniziert. Das steirische Programmgebiet wurde durch die Projektleitung via Kontaktnahme zu Aula X Space, Internationalisation Center Styria, SFG Clusters (Holzcluster, ACstyria, Mobilitätscluster, Creative Industries Styria, Green Tech Cluster Styria, human.technology Styria, dem Science Park, der Gründungsgarage, dem Innolab und dem Ideentriebwerk Graz das Projekt PASSPORT to EXPORT und die online Umfrage beworben. Im Programmgebiet Kärnten wurde durch eine Aussendung und

Webseiten Information des Silicon-Alps, einem Technologie-, Innovations- und Micro Electronic Cluster im Bereich der Electronic Based System in Kärnten und durch eine Kontaktaufnahme mit der FH Kärnten KMU informiert.

Dissemination des Projektes und der Umfrage in Slowenien

Die slowenischen Projektpartner (ITC und MFDPS) kontaktierten klein- und mittelständische Betriebe, die am Projekt und den folgenden Angeboten des Projektes teilnehmen möchten, auf einem anderen Weg. ITC publizierte einen Hinweis auf die Befragung auf ihrer eigenen Webseite und den sozialen Medienkanälen, während sie darüber hinaus Kontakt zur Pomurje Kammer der Wirtschaft und Technologie Park Ljubljana aufnahmen, welche viele klein- und mittelständische Betriebe als aktive Mitglieder ihrer Vereinigung umfassen und die für eine Teilnahme am Projekt motiviert wurden. ITC arbeitet eng mit dessen externen Lieferanten zusammen, die ihnen Kontakte zu regionalen Betrieben ermöglichten, die sie besuchten und direkt 1 zu 1 befragten. MFDPS informierte die Studierenden über das Projekt, welche die Kurse der Fakultät als Berufstätige besuchen.

Ergebnisse der Umfrage

Im Folgenden werden wir Ihnen kurz Ergebnisse der online Umfrage vorstellen durch Charakterisierung der Betriebe, ihre wichtigsten Exportmotive, interne und externen Hindernisse und daraus abgeleiteten Unterstützungswünsche.

Charakteristik der exportinteressierten klein- und mittelständischen Betriebe

In Summe beantworteten 13 österreichische und 14 slowenische klein- und mittelständische Betriebe den Fragebogen. Die interessierten 27 Betriebe sind von ihrer Firmengröße her den Mikro(Kleinst)betrieben von einem bis zu zehn Beschäftigten mehrheitlich zuzurechnen. Ihr Firmenalter liegt mehrheitlich bei weniger als 10 Jahren. Das Angebot der Betriebe richtet sich bei fast allen (24 von 27) an Unternehmen (B2B Kunden), die sowohl Produkte und Dienstleistungen kaufen.

Internationalisierungsgrad

Der Internationalisierungsgrad ist bei den interessierten Betrieben bereits sehr hoch. Von insgesamt 27 befragten Betrieben haben nur 2 Betriebe keine Erfahrung mit ausländischen Geschäftspartnern. Die Mehrheit von 24 Betrieben handelt bereits im europäischen, arabischen und asiatischen Ausland. Ihr Exportinteresse richtet sich in einem ausgewogenen Verhältnis auf die Zielmärkte in der Schweiz und in Italien.

Exportmotive

Die klein- und mittelständischen Betriebe sehen bereits eine Nachfrage für ihre Produkte im Ausland und nennen dies als wichtigstes Exportmotiv, um nun neue Geschäftskontakte in die Schweiz und nach Italien zu gründen. Darüber hinaus sind höhere Preise & höhere Wertschöpfung in den Zielmärkten als vergleichsweise auf einem kleinen Inlandsmarkt das zweithäufigste Exportmotiv.



Grafik: Auswertung der Antworten zu Frage 9 „Identifizieren Sie die wichtigsten MOTIVE für die Internationalisierung innerhalb des Unternehmens“

Interne Hindernisse

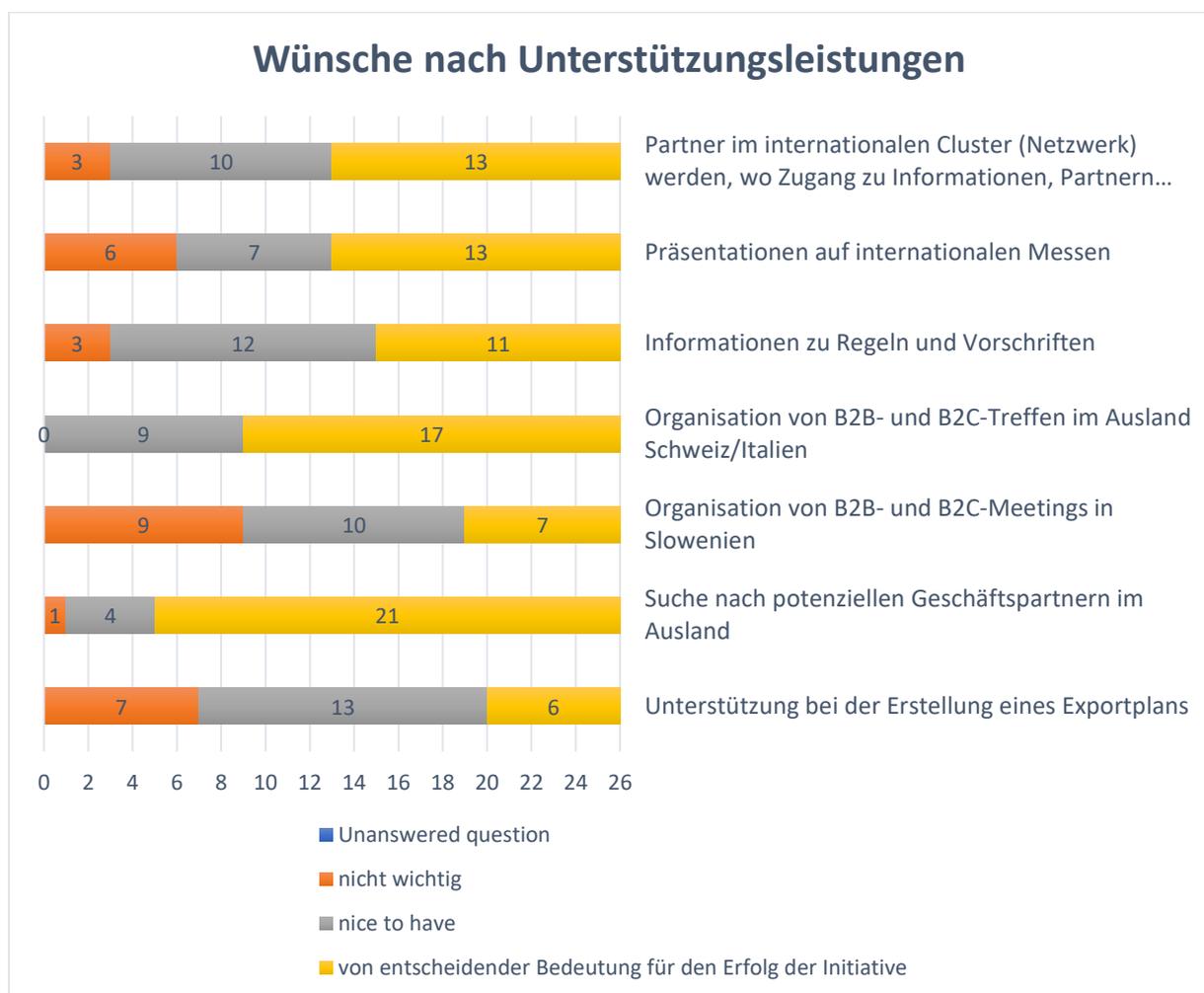
Interne Hindernisse für einen erfolgreichen Export liegen einerseits an hohen Internationalisierungskosten, die kombiniert mit geringen finanziellen Ressourcen keinen Anreiz bieten. Betriebsinterne Missstände werden auch an den „Marktkennntnissen bestehender Vertriebsleute“ diagnostiziert und einem „Mangel an geschultem Personal“ für erfolgreichen Export.

Externe Hindernisse

Externe Hindernisse wurden ausgewogen von den österreichischen und slowenischen Betrieben im Informationsdefizit über ausländische Vorschriften, Transportpapiere und Verwaltung genannt.

Wünsche nach Unterstützungsleistungen

Aufbauend auf die Hindernisdiagnose wird daher mehrheitlich eine Unterstützung zur Erhöhung der Kenntnisse, um Regeln und Vorschriften des Exportlandes gefordert. Am gefragtesten ist das Angebot durch Passport to Export neue Geschäftspartner kennen zu lernen, sich in den Zielmärkten zu vernetzen und als Unternehmen auf internationalen Messen präsent zu sein.



Grafik: Auswertung zu Antworten der Frage 12: „Welche Unterstützung wird für Ihren nächsten Schritt im Ausland wichtig?“

Wir stellen Projektpartner vor: Fachhochschule Burgenland

Die Fachhochschule Burgenland, mit ihren zwei Studienzentren in Eisenstadt und Pinkafeld im sonnigsten Bundesland Österreichs gelegen, ist der ideale Standort für Wachstum. Denn neben lokalen kulinarischen Besonderheiten wachsen hier mehr als 2.300 Studierende jährlich über sich hinaus. Zur Wahl stehen zahlreiche Bachelor- und Masterstudiengänge in den fünf Bereichen:

- Wirtschaft (mit Schwerpunkt Zentral-Osteuropa)
- Informationstechnologie und Informationsmanagement
- Energie-Umweltmanagement
- Gesundheit
- Soziales

Eine einzigartige Community aus Lehrenden, VertreterInnen der Praxis und Forschung bzw. StudentInnen lässt die Führungskräfte der Zukunft reifen und erfolgreich gedeihen.

Neben Regionalität spielen Interkulturalität, aber auch Innovation und Forschung eine wichtige Rolle im Studienalltag der Fachhochschule Burgenland. Persönliche und individuelle Betreuung der Studierenden ist oberstes Ziel – an der Fachhochschule Burgenland ist niemand eine Nummer.

Die Fachhochschule Burgenland begleitet ihre Studierenden in ihren aktuellen Lebenssituationen und bietet Service und Unterstützung - für Vollzeitstudierende aber auch für berufsbegleitend Studierende. Fast 6.500 AbsolventInnen in guten Positionen und eine Beschäftigungsquote von rund 98% beweisen die hohe Ausbildungsqualität an der Hochschule.

Weiterführende Infos siehe Webseite der Fachhochschule Burgenland: www.fh-burgenland.at

Geplante Aktivitäten für die nächste Periode:



Für die nächste Projektperiode wird aufbauend auf die Auswertung der Bedarfsanalyse ein **Trainingsprogramm** für exportmotivierte KMU für die Zielmärkte Schweiz und Norditalien entwickelt. Trainings, Workshops und Mentoring für KMU wird ab Sommer 2018 umgesetzt, um zuvorderst den dringenden Bedarf nach **Kenntnissen über Exportvorschriften, Importformalitäten und Gesetzgebungen der Zielländer** zu erhöhen.